



# Angst vor dem Pflegeheim?

**COVID 19** Nach vielen Infektionen und Todesfällen unter Senioren können in Giersleben Pflegeheimbetten nicht neu belegt werden. Wie es anderenorts derzeit aussieht.

VON DETLEF ANDERS

**ASCHERSLEBEN/MZ** - Mehr als sechs Wochen, nachdem im Seniorenheim der Firma Richterpflege in Giersleben der erste Fall einer Corona-Infektion aufgetreten ist, wurden auch hier die Bewohner und Mitarbeiter erstmals geimpft. 31 Mitarbeiter waren bereits positiv. Und 35 Bewohner. Zwölf Bewohner mit Covid 19 sind leider verstorben. Dass trotz durchgemachter Infektion Bewohner und Pflegepersonal geimpft werden, liegt daran, dass bei manchen trotz überstandener Krankheit keine Antikörper nachweisbar sind, erklärt Jana Richter auf eine Facebook-Anfrage.

Eigentlich könnten die freien Pflegeplätze nun mit Senioren, die aus den Krankenhäusern entlassen werden oder die noch in häuslicher Pflege sind und eigentlich stationär aufgenommen werden müssten, wieder belegt werden. Sogar die Bundeswehr hatte auf Bitte der Heimleitung zwei Soldaten für die Hilfe bei den Corona-Tests und fünf Soldaten als „helfende Hände“ geschickt, um die Personalausfälle zu kompensieren und für die erwarteten Entlassungen aus den Krankenhäusern Hilfe vor Ort zu haben.

Doch die erhofften Anfragen kamen nicht. In zahlreichen Hei-

men der Region seien so viele Menschen an Corona verstorben, dass quasi überall sehr viele Zimmer leer stehen, erfuhr die Gierslebener Heimchefin Jana Richter. „So viele Patienten gibt es aktuell gar nicht, die entlassen würden und eine stationäre Weiterversorgung bräuchten.“

Jana Richter hat nun das Problem, dass derzeit niemand einen Pflegeplatz in Anspruch nehmen möchte. „Sie wollen lieber zu Hause bleiben. Die Leute haben Angst, weil sie noch keine Impfung haben und weil sie möglicherweise ihre Familien nicht sehen können, weil es vielleicht einen Besucherstopp gibt.“

„Wir haben von 48 Pflegeheimplätzen derzeit nur 29 belegt“, schildert die Heimleiterin die Misere in Giersleben. Sie hofft auf ein kleines Wunder. „Sollten wir auch kommende Woche keinen neuen Bewohner aufnehmen,

„Wir sind gut ausgebucht, aber nicht so wie früher.“

**Alexej Vojak**

Seniorenwohnpark Aschersleben

wird uns vermutlich nicht viel anderes übrig bleiben, als die Mitarbeiter, die so selbstlos wochenlang kämpften, absehbar in Kurzarbeit zu schicken.“

In anderen Pflegeeinrichtungen stehen tatsächlich ebenfalls Betten leer. Doch so schlimm wie in Giersleben ist es im Seniorenwohnpark in Aschersleben nicht. „Wir sind gut ausgebucht, aber nicht so, wie es früher war“, sagt Einrichtungsleiter Alexej Vojak. Von den 246 Pflegebetten wären täglich schwankend - rund 35 noch zu vergeben. Meist sind seine Betten voll, sodass Vojak sagt, „ich denke, das hat mit Corona zu tun“. Von Angehörigen habe er zwar persönlich noch nichts über Ängste gehört. „Aber ich befürchte, dass das viele Angehörige im Kopf haben, weil die Medien einen verrückt machen.“ Acht bis neun Prozent seiner Mitarbeiter fehlen durch Quarantäne aus, doch da dies peu à peu passierte, hat das keine massiven Auswirkungen.

„Wir haben zur Zeit ein Bett frei“, erklärt René Strutzberg, Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung, zur Situation im Pflegeheim. „Wir hatten bisher das ganz große Glück, dass wir keinen Coronafall im Pflegeheim hatten.“ Die Belegungsprobleme der hier laut Webseite 28 Betten wären

schon vor Corona da gewesen, meint er. „Was ich beobachte ist, dass die häusliche Pflege insgesamt zunimmt.“ Strutzberg weist auch darauf hin, dass die Eigenanteile der Bewohner durch zunehmende Kosten steigen. Das sei schon vor Corona Grund dafür gewesen, dass die Belegung eine Herausforderung war. Es sei wichtig, dass die Eigenanteile gedeckelt werden, sagt Strutzberg. „Wenn man höhere Gehälter zahlt, dann steigen die Eigenanteile.“

Jana Richter hofft, dass sie den Pflegerettungsschirm der Bundesregierung in Anspruch nehmen kann. Dann könnte sie coronabedingte Mindereinnahmen geltend machen. Sie wird auch Pflegepersonal in die Villa Richter in Aschersleben versetzen müssen, weil dort Bedarf besteht. Sie kämpft sich nun durch einen „Wald aus Formularen, Regelungen, Gesetzen, Erläuterungen.“

Anders als im Pflegeheim sieht es in einem Bereich aus, den Jana und Stefan Richter in ihrem Unternehmen ebenfalls anbieten. „Die ambulante Pflege hat so viele Kunden wie noch nie zuvor.“ Problem hier: Wer kein Pflegeheimbewohner ist, bekommt schwer einen Impftermin. Etwas Positives kann Jana Richter noch vermelden: Die Pflegeheimbewohner dürfen wieder Besuch empfangen.

dann meistens noch zwei, drei Stunden bis zum Katzenfrühstück. Doch glauben Sie mir, die fies-blitzenden Augen der Miezekätzchen sorgen für eine fast schlaflose Restnacht ...

## Impfbedarf wird ermittelt

**ASCHERSLEBEN/MZ** - Um den Bedarf bei impfwilligen Erziehern und Pädagogen zu ermitteln, hat sich der Salzlandkreis am Montag mit einem Schreiben an alle Kindertagesstätten sowie Grund- und Förderschulen im Kreisgebiet gewandt. Die betreffenden Einrichtungen haben nun eine Woche Zeit für die Rückmeldung. Daraufhin wird der Salzlandkreis mit den Einrichtungen und auch niedergelassenen Ärzten absprechen, wann und wie Impfungen erfolgen können. Wichtige Voraussetzung ist laut Kreisverwaltung die Impfstoffverfügbarkeit, denn das Personal von Kitas, Grund- und Förderschulen sei zwar in die Prioritätsgruppe 2 nach Bundesimpfverordnung vorgerückt, aber zunächst müsse der Bedarf in der Prioritätsgruppe 1 abgearbeitet werden. Nach wie vor stehen ungenügend und unterschiedliche Impfstoffe zur schnelleren Umsetzung der Impfstrategie zur Verfügung, heißt es.

bürtigen sich mor vollzuga

## Schläge

Die den von der vorgewor ins Bild. I keinen Be te sich Delikte v rer Raul Körpve 2020), I 2020) un einen Po 2020). A der „Jun dem Par mittel-Di burg sei kaufen I und beka in den C schädigte Rippenbr der Ange nutzte, w einige Ta funden.

## Drogens

Aus einer Angeklag LED-Sch im Wert ne Droge Bei der E mung im nen Poli die Woh ihm den leidigte i Weise.

Den D und die Kriminel handlung deszentra te, zu. Be Motorrr